

Know how to teach (K2teach) – Grundlegende Handlungskompetenzen für eine adaptive Unterrichtspraxis im Studium erwerben

Zwischenbericht zu den Projektergebnissen 2016

Lernwirksamer Unterricht, der den Lernbedürfnissen unterschiedlicher Schüler*innen gerecht wird, hängt von zwei grundlegenden Kompetenzen der Lehrkräfte ab: Erstens müssen Lehrkräfte in der Lage sein, **Unterricht** und Fördermaßnahmen **auf der Grundlage der Diagnose individueller Lernvoraussetzungen zu planen** und die Ergebnisse **zu evaluieren**. Zweitens müssen Lehrkräfte im Unterricht **flexibel auf die konkreten Bedürfnisse der Schüler*innen reagieren** und ihr Handeln an sich ständig verändernde Bedingungen anpassen.

Das Projekt K2teach verfolgt das **Ziel**, zukünftige Lehrer*innen bereits im Studium auf diese Anforderungen vorzubereiten. Dazu werden in K2teach **spezifische Lerngelegenheiten** zur Entwicklung **adaptiver Handlungskompetenzen in heterogenen Lerngruppen** entwickelt, evaluiert und nach erfolgreicher Evaluation in die Lehrkräftebildung der Freien Universität Berlin integriert. Um diese zentralen Ziele als Gesamtprojekt erreichen und damit die Lehrkräftebildung an der Freien Universität langfristig qualitativ und strukturell verbessern zu können, fokussiert K2teach insbesondere auf die Handlungsfelder, **1. einer stärkeren Verzahnung der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften**, **2. einer stärkeren und qualitativ besseren Verknüpfung von Theorie und Praxisanteilen im Lehramtsstudium** sowie **3. insgesamt einer Profilierung und Optimierung der Strukturen** der Lehrkräftebildung an der Universität.

1 Handlungsfelder Verzahnung von Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften sowie Profilierung und Stärkung der Strukturen der Lehrkräftebildung

Die Projektstruktur von K2teach ist in der ersten Projektphase bewusst so angelegt, dass Fachdidaktiken aus allen Fächergruppen und die Bildungswissenschaften (inkl. Grundschulpädagogik) der Freien Universität in interdisziplinär zusammengesetzten Teams arbeiten. Auch das Qualifizierungsprogramm von K2teach zielt auf eine weitere Verzahnung dieser Bereiche.

Zur weiteren Profilierung und Stärkung der Lehrkräftebildung an der Freien Universität wurde 2016 die **Dahlem School of Education (DSE)** als neues Zentralinstitut eingerichtet. Alle Fachdidaktiken und (lehramtsbildenden) Bildungswissenschaften sind Mitglieder der DSE. K2teach ist nun sowohl inhaltlich als auch strukturell an der neuen DSE verankert. Sowohl die/der Direktor*in als auch die Geschäftsführung der DSE sind Mitglieder der Steuerungsgruppe von K2teach (Lenkungsfunktion).

1.1 Kommunikation im Projekt

Neben regelmäßigen Treffen (Gesamt- und Teilprojekttreffen, Vorträge im Rahmen des K2teach-Qualifizierungsprogramms, Promovierenden-Kolloquium, Steuerungsgruppe etc.) werden als Plattform für den Informationsaustausch ein Mailverteiler sowie die Projekt-Website genutzt (<http://www.fu-berlin.de/k2teach>). Hier hat sich u. a. der K2teach-Kalender als einfaches, sehr effektives Instrument erwiesen, um Informationen zu Veranstaltungen rund um die Lehrkräftebildung und empirische Bildungsforschung stärker interdisziplinär sichtbar zu machen. Außerdem wurden Abstracts der Promotionsvorhaben aus K2teach sowie der assoziierten Mitglieder auf der Projekt-Webseite veröffentlicht.

1.2 Qualifizierung der K2teach-Promovierenden

Als sehr effektiv für die interdisziplinäre Verzahnung erweist sich auch das **Qualifizierungsprogramm** in K2teach (Teilprojekt 5). Dies betrifft insbesondere die Promovierenden, die sich über die Grenzen ihrer Disziplin hinweg in den Qualifizierungsangeboten z. B. zu Regeln guter wissenschaftlicher Praxis oder der Planung von Forschungsdesigns austauschen. Das Qualifizierungsprogramm führt somit nicht nur zur Sicherung qualitativ hochwertiger Promotionen, sondern trägt stark zur Vernetzung und zu einem interdisziplinären Dialog bei. Darüber hinaus ermöglicht das Qualifizierungsprogramm im Rahmen der Vorträge und Kolloquien eine Verständigung über zentrale Themen der Lehrkräftebildungs- und Unterrichtsforschung, die auch die Post-Docs und Hochschullehrenden einschließt.

Um die Angebote des Qualifizierungsprogramms möglichst bedarfsorientiert zu gestalten, wurden 2016 Bedarfsanalysen durchgeführt. Aufbauend hierauf wurde ein Angebot geplant, das die Vermittlung projektbezogener theoretischer Grundlagen, Zugänge und empirischer Befunde sowie die Ver-

mittlung von Schlüsselqualifikationen, forschungsmethodischen Kompetenzen und Kompetenzen der wissenschaftlichen Kommunikation umfasst (für eine Modulübersicht siehe <http://www.fu-berlin.de/sites/k2teach/im-ueberblick/tp5/module>). Die externen Vorträge werden in der Vortragsreihe K2teach im Rahmen der sog. *Lauben Lectures* der DSE über die Grenzen von K2teach hinaus geöffnet und wirken so breit in die Lehrkräftebildung der Freien Universität hinein.

Im Rahmen eines jährlichen Promovierenden-Kolloquiums (erstmalig zum Ende des Wintersemesters 2016/2017) präsentieren alle Promovierenden ihre Promotionsvorhaben in einem Vortrag und erhalten eine Rückmeldung von allen Projektbeteiligten. Dieses offene Peer Review erlaubt es den Promovierenden, sowohl aus dem Feedback zum eigenen als auch zu anderen Vorträgen zu lernen. Darüber hinaus wird die inhaltliche und fachliche Vernetzung über die jeweiligen Teilprojekte hinaus sowie das kollegiale Feedback gestärkt. Im Anschluss an das Kolloquium werden anhand eines Leitfadens Reflexionsgespräche angeregt, in denen die Betreuer*innen und Promovierenden den bisherigen Promotionsverlauf reflektieren und Ziele sowie Maßnahmen festhalten. Die Entwicklung der Promovierenden über das Qualifizierungsprogramm hinweg wird begleitend beforscht.

Bei allen Veranstaltungen wurde ein Kontingent freier Plätze für assoziierte Promovierende und weitere interessierte Wissenschaftler*innen aus K2teach eingerichtet. Im aktuellen Berichtszeitraum wurden insgesamt neun assoziierte Mitglieder aus vier von sieben beteiligten Fachbereichen aufgenommen.

1.3 Abgestimmtes Evaluationskonzept

Das **Evaluationskonzept**, das für K2teach 2016 abgestimmt wurde, sieht vor, dass die Evaluation der einzelnen Maßnahmen und das Monitoring lehramtsbezogener fächerübergreifender Handlungskompetenzen von Studierenden an der Freien Universität ineinander greifen und sich gegenseitig ergänzen. In Zusammenarbeit mit der DSE, dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre und der Datenschutzbeauftragten der Freien Universität wurde ein gemeinsames Datenschutzprozedere für K2teach erarbeitet. Dieses umfasst die Zielvariablen und die Untersuchungsdesigns für jedes Teilprojekt von K2teach sowie für das Monitoring. Die jeweiligen Daten können durch einen gemeinsamen Erhebungs- bzw. Personencode aufeinander bezogen werden, der den Datenschutz-Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie entspricht und ebenfalls durch die Datenschutzbeauftragte der Freien Universität freigegeben wurde. Auf diese Weise ist es möglich, die differenziellen Indikatoren des längsschnittlich angelegten Monitorings für die Evaluation einzelner Maßnahmen als Kovariaten für eine kontrollierte Analyse der Daten zu nutzen. In Rücksprache mit dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre geht das K2teach-Monitoring auch in die regelhafte Qualitätssicherung der Lehrkräftebildung an der Freien Universität ein, so dass die Studierenden nach § 4 des Lehrkräftebildungsgesetzes des Landes Berlin grundsätzlich zur Teilnahme an den Evaluationen verpflichtet sind.

1.4 Übergreifende Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Stärkung der Struktur der Lehrkräftebildung an der Freien Universität

Die Lehrkräftebildung an der Freien Universität wie auch die Maßnahmen in K2teach unterliegen den Regelkreisläufen des allgemeinen Qualitätsmanagements für Studium und Lehre der Freien Universität (<http://www.fu-berlin.de/universitaet/qualitaetsmanagement>). Hiernach gehen beispielsweise der Einrichtung eines neuen Studiengangs die formal-konzeptionelle, kapazitäts- und rechtliche Prüfung sowie die Befassung in den zentralen Gremien der Universität voraus. Nach diesem Vorgehen wurde durch K2teach 2016 der neue **Quereinstiegs-Masterstudiengang** (kurz „Q-Master“; Teilprojekt 4) im Rahmen eines Modellversuchs unter Mitwirkung der Berliner Senatsverwaltung eingerichtet. Hierdurch wurde (nicht nur innerhalb der Universität) eine breite Diskussion darüber angestoßen, welche Anteile des Studiums unverzichtbar sind und welche Kompetenzen auch auf anderen Bildungswegen erworben werden können. So hat die Einrichtung des Q-Masters zu einer Ausschärfung der Ziele und einer stärkeren Verzahnung der gesamten Lehrkräftebildung an der Freien Universität beigetragen.

Das Verfahren zur **Systemakkreditierung** der Freien Universität wurde 2016 mit der Verleihung des Qualitätssiegels des Akkreditierungsrats abgeschlossen. Zur Stichprobe gehörte auch das Lehramtsstudium, wobei sowohl K2teach als auch die neue DSE beim Selbstreport der Freien Universität zur Lehrkräftebildung und bei den Begehungen in Form eigener Gesprächsrunden vorgestellt und diskutiert wurden. Auf diese Weise wurde über K2teach in den vorbereitenden Runden innerhalb der Universität mit den Kolleg*innen, den Abteilungen für Studium und Lehre sowie mit dem Präsidium intensiv diskutiert. Im Rahmen der Begehungen konnte über den Kreis der Gutachter*innen zudem externe Expertise eingeholt werden.

1.5 Evaluation von Facetten der Zusammenarbeit im Projekt

Inwiefern es gelingt, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften (inkl. Grundschulpädagogik) stärker miteinander zu verzahnen, wird durch die projektübergreifende Evaluation der Zusammenarbeit zwischen den Akteur*innen der Lehrkräftebildung an der Freien Universität geprüft. Außerdem wird mit Hilfe einer Prozessanalyse untersucht, welche Variablen die Zusammenarbeit essentiell vorhersagen. Für die Erfassung der Zusammenarbeit wurde ein neues Instrument entwickelt, in dem Items zu den Facetten *Information*, *Kooperation*, *Koordination*, *Klima*, *Partizipation* und *Legitimation* konzipiert wurden. Darüber hinaus wurde ein Instrument zur Messung der kooperationsbezogenen Emotionen im akademischen Kontext adaptiert.

Im Rahmen einer Online-Befragung wurden 2016 dazu die Professor*innen sowie Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften gebeten, die kooperative Zusammenarbeit retrospektiv und gegenwärtig zu beurteilen. Die Zusammenarbeit hat sich nach Angaben der Befragten bereits intensiviert. Insbesondere in den Bereichen *Information*, *Koordination* und *Kooperation* konnten positive Veränderungen in den Ausprägungen beobachtet werden.

2 Handlungsfeld Verknüpfung von Theorie und Praxis

Die Schaffung spezifischer lernwirksamer Lerngelegenheiten zur Entwicklung adaptiver Handlungskompetenzen in heterogenen Lerngruppen bedarf einer stärkeren Verknüpfung von Theorie- und Praxiselementen im Lehramtsstudium. Dazu wird in den Teilprojekten (TP) von K2teach in drei Schwerpunktfeldern gearbeitet: **1. Diagnostik und Lernförderung** (TP 1), **2. die Vorbereitung und Begleitung von Praxisphasen/-anteilen** (TP 2 und 3) sowie **3. die Entwicklung von Handlungskompetenzen beim Quereinstieg ins Lehramt** (TP 4). Hierzu werden im Rahmen von K2teach Maßnahmen entwickelt, erprobt und evaluiert, die mithilfe unterschiedlicher Anknüpfungspunkte zwischen den Teilprojekten verbunden und innerhalb des Gesamtprojekts verzahnt werden.

2.1 Handlungsorientierte, evidenzbasierte Diagnostik und Lernförderung

Für eine handlungsorientierte, evidenzbasierte Diagnostik und Lernförderung ist es notwendig, Daten zu Lernvoraussetzungen der Schüler*innen gezielt zu erheben, zu interpretieren, auf dieser Grundlage Entscheidungen zu treffen und deren Wirksamkeit zu prüfen. Somit benötigen angehende Lehrer*innen Forschungskompetenzen als Grundlage einer evidenzbasierten adaptiven Unterrichtspraxis. Als theoretischer Rahmen dient das *Data Literacy*-Modell von Mandinach und Gummer (2016). Es integriert einen datenbasierten Zyklus bestehend aus Analyse- und Handlungsschritten zur Anpassung der Unterrichtspraxis mit dem fachspezifischen Professionswissen von Lehrkräften.

Hierzu werden in K2teach in **Teilprojekt 1** folgende Maßnahmen entwickelt:

A. Manual zur Testdiagnostik: Das Manual wird aus einem Blended-Learning-Instrument aus online verfügbaren selbständig zu bearbeitenden Übungen mit Fallbeispielen und fachlichen Informationen bestehen. Nach einer Pilotierung im Sommersemester 2016 befindet sich das Übungs-/Testverfahren in der Itemrevison und der anschließenden Validierung. Darüber hinaus wurde von Schulpsycholog*innen des Landes Berlin vier Seminare mit dem Thema „Von der informellen zur formellen Diagnose“ durchgeführt und von 60 Studierenden besucht. Als Evaluationsinstrument für das Manual wurden im Wintersemester 2015/2016 bereits Skalen pilotiert.

B. Seminar zur Förderung der Kompetenz der datengestützten Unterrichtsentwicklung: Den inhaltlichen Schwerpunkt dieses Seminars stellt die handlungsorientierte Auseinandersetzung mit praxisrelevanten Instrumenten zur datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) dar. Im Wintersemester 2016/17 nutzten insgesamt 55 Studierende in vier Seminaren die ISQ-Instrumente, um ihren Unterricht im Praxissemester zu evaluieren oder ausgehend von einer datengestützten Rückmeldung ihren Unterricht zu optimieren. Das Konzept wird nun mit Hilfe der aus der Evaluation gewonnenen Erkenntnisse überarbeitet und im Wintersemester 2017/18 in überarbeiteter Form erneut durchgeführt. Die Qualität des erstellten Lehrmaterials und der didaktischen Ausarbeitung der einzelnen Seminarsitzungen wurde iterativ im Austausch mit verschiedenen Akteur*innen der Lehrkräftebildung (u. a. Expert*innen aus der Schulpraxis) und hochschuldidaktischen Expert*innen optimiert. Eine erste Validierung des selbstentwickelten Fragebogeninstruments zur Datennutzung erfolgt im Februar 2017.

A. Data Use Course Curriculum: Schwerpunkte des *Data Use Course Curriculum*s sind die Recherche und Kriterien geleitete Beurteilung lernförderlicher Interventionen. Im Wintersemester 2016/17

wurde das Konzept als Prototyp in vier Seminaren implementiert, die von insgesamt 76 Lehramtsstudierenden besucht wurden. Jeweils vier der Seminartermine bilden das Data Use Course Curriculum ab. Die Evaluation fokussiert auf die Messung von Forschungskompetenzen, insbesondere die Fähigkeit, wissenschaftliche Recherchen durchzuführen und Interventionsstudien auf ihre Qualität hin zu beurteilen. Auf Grundlage der Evaluationsdaten wird das Seminarkonzept weiter optimiert.

2.2 Vorbereitung und Begleitung von Praxisanteilen

In der Vorbereitung und Begleitung von Praxisanteilen spielt der Erwerb von Kompetenzen der professionellen Wahrnehmung von Unterricht eine wichtige Rolle für die Diagnose der Lernvoraussetzungen von Schüler*innen und die Entscheidung zwischen Handlungsoptionen. Außerdem gilt es, Unterricht theoriebasiert zu planen und zu reflektieren. Sowohl für die Wahrnehmung als auch die Planung und Reflexion von Unterricht muss somit theoretisches Wissen praktisch eingesetzt werden. Dies kann entlang der Schritte *Wissen – Erkennen – Beurteilen – Generieren – Entscheiden – Implementieren* konzeptualisiert werden (Barth, 2016).

Für die Vorbereitung und Begleitung von Praxisanteilen werden deshalb in K2teach Maßnahmen entwickelt, wie theoretische und praktische Studienanteile besser miteinander verknüpft werden können: Zur Förderung der Kompetenzen des professionellen Wahrnehmens und Handelns im Unterricht werden in **Teilprojekt 2** für die Studienbereiche *Didaktik der Biologie*, *Politikdidaktik*, *Grundschulpädagogik* und *Erziehungswissenschaft* videobasierte Lerngelegenheiten entwickelt und in einem gemeinsamen Videoportal bereitgestellt. Für die Umsetzung theoriebasierter Planung und Reflexion von Unterricht werden in **Teilprojekt 3** Lehr-Lern-Labor-Seminare (LLLS) konzipiert, in denen Studierende in einem zyklischen Prozess Unterricht (in den Lehr-Lern-Laboren der Freien Universität) für eine Schulklasse planen, durchführen, reflektieren, überarbeiten und dann nochmals für eine zweite Schulklasse durchführen und reflektieren. Darüber hinaus wird aktuell eine gemeinsame Lerngelegenheit der *Didaktiken der Biologie* und *Physik* entwickelt, die die professionelle Wahrnehmung (TP 2) mit der theoriegeleiteten Planung und Reflexion von Unterricht in einem Lehr-Lern-Labor (TP 3) verzahnt.

A. Professionelle Wahrnehmung von Unterricht als Grundlage für Handlungsentscheidungen

Folgende Themen wurden für die videobasierten Lerngelegenheiten festgelegt, um Stimulusmaterial für die professionelle Wahrnehmung von Unterricht zu erhalten: Schüler*innenvorstellungen im Biologieunterricht (Didaktik der Biologie, Videografie von Unterrichtseinheiten zu den Themen Evolution, Blutkreislauf und Ökologie); Urteilsbildung und Sprachbildung im Politikunterricht (Politikdidaktik, Videografie von Unterrichtseinheiten zum Thema Mindestlohn); Inklusiver Unterricht in der Grundschule (Allgemeine Grundschulpädagogik, Videografie von Doppelstunden inklusiven Unterrichts, u. a. zur Lesemotivation); Klassenmanagement bzw. Umgang mit Störungen im Unterricht (Erziehungswissenschaft, Nutzung bereits vorhandenen Videomaterials).

Sämtliche Schritte zur Vorbereitung der Unterrichtsvideografie (inkl. der Genehmigung durch die Berliner Bildungsverwaltung; Gewinnung von Lehrkräften bzw. Schulklassen; Schulung der Drehteams, Entwicklung eines Videoleitfadens) konnten 2016 planungskonform abgeschlossen werden. Insgesamt wurden an 29 Drehtagen 50 Unterrichtsstunden sowie 51 Interviews mit Lehrkräften bzw. Schüler*innen videografiert. Aus dem videografierten Unterrichts- und Interviewmaterial wurden für die videobasierten Lerngelegenheiten bereits relevante Stellen extrahiert und in Form erster Videoclips aufbereitet. Für die Analyse des Materials werden diverse Begleitmaterialien im Videoportal zur Verfügung gestellt (theoretische Kernkonzepte, Fachliteratur, Kurzbeschreibungen der Unterrichtsstunde, Unterrichtsverlaufspläne, Sachanalysen, Fotos der Tafelbilder, Fotos der im Unterricht verwendeten Arbeitsblätter sowie Transkripte ausgewählter Videoclips). Zur Entwicklung der videobasierten Lerngelegenheiten wurden fachliche, fachdidaktische bzw. pädagogisch-psychologischen Kernkonzepte zur Unterstützung des Erwerbs wahrnehmungsleitender Kategorien und einer theoriegesättigten Interpretation aufbereitet. Prompts zur Strukturierung der Analyse des Unterrichts- und Interviewmaterials wurden entwickelt und in Kombination mit den Videoclips in Seminaren für Lehramtsstudierende im Wintersemester 2016/17 z. T. schon erprobt. Die Konzeption des Videoportals wurde 2016 entwickelt und wird 2017 technisch umgesetzt. Hierfür wird ein an der Freien Universität entwickeltes webbasiertes Autorensystem zur Erstellung interaktiver Lernumgebungen genutzt, das sog. *TET.folio*.

B. Umsetzung theoriebasierter Planung und Reflexion von Unterricht

Die Konzeptentwicklung und organisatorische Vorbereitung der LLLS zur Umsetzung theoriebasierter Planung und Reflexion von Unterricht wurde im März 2016 abgeschlossen, so dass die Pilotierung

planungskonform im Sommersemester 2016 stattfinden und im Wintersemester 2016/17 fortgeführt werden konnte. Ein wichtiges Instrument in den LLLS sind „Checklisten“, d. h. durch Indikatoren gestützte Beobachtungsschemata, als Grundlage für die fachdidaktische, theoriegeleitete Beobachtung und Reflexion von Praxis. Die Studierenden können dort anhand beobachtbarer Handlungsbeschreibungen ihre Echtzeit-Beobachtung zum jeweiligen inhaltlichen Fokus (professionelle Sprechsanregung, historisches Lernen, ausgewählte naturwissenschaftliche Themen im Rahmen des forschenden Lernens) protokollieren. Anhand des Feedbacks der Studierenden im Sommersemester 2016 wurden die Checklisten für den Einsatz im Wintersemester 2016/17 überarbeitet. In der Evaluation der LLLS kommen in einem Mixed-Methods-Ansatz Instrumente zur didaktischen Reflexionskompetenz, zur Lehrer*innen-Selbstwirksamkeitserwartung, zur präferierten Lernsteuerung, zu reflexionsrelevanten Persönlichkeitseigenschaften sowie zur Praxisrelevanz zum Einsatz. Sämtliche Instrumente wurden bis Beginn des Wintersemesters 2016/17 (weiter-)entwickelt und pilotiert. Die quantitativen Instrumente wurden bis zu diesem Zeitpunkt validiert, für die qualitativen ist dies noch nicht abgeschlossen. Im Fach Geschichte werden die Lernprozesse im LLLS über posthoc-Gruppeninterviews zum historischen Lernen und Professionalisierungsverständnis erforscht. Dort wurde außerdem ein Kategoriensystem zum Lernerfolg im historischen Lernen entwickelt. Im Fach Englisch wurde ein Unterrichtsbeobachtungsbogen für die Einschätzung von Unterrichtsqualität im LLL adaptiert und befindet sich zurzeit in der Validierung. Die Begleitforschung in der Grundschulpädagogik / Sachunterricht fokussiert auf Facetten des Forschenden Lernens in den LLLS.

Im Rahmen der fächerbergreifenden Evaluation zeigen erste Erhebungen, dass die Praxisrelevanz der theoretischen, fachdidaktischen Inhalte von den Studierenden positiv eingeschätzt wird. Mit dem Format der LLLS scheint es somit zu gelingen, Studierenden die Praxisrelevanz von theoretischen Studieninhalten transparent zu machen. Die Lehrer*innen-Selbstwirksamkeitserwartung bleibt in allen LLLS konstant, somit kommt es in diesem Format offenbar nicht zu einem sog. Praxisschock. Auch die Reflexionskompetenz wird in allen LLLS sehr effektiv gefördert.

2.3 Entwicklung von Handlungskompetenzen beim Quereinstieg ins Lehramt

Quereinsteiger*innen stellen mit Blick auf die Entwicklung von Handlungskompetenzen eine spezifische Gruppe dar: Sie verfügen über weitgehende fachwissenschaftliche Grundlagen, die z.T. allerdings schon eine Weile zurückliegen, hatten aber i.d.R. wenig Berührungspunkte mit bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Inhalten. Die Herausforderung für die Entwicklung von Handlungskompetenzen beim Quereinstieg ins Lehramt und der Konzeption eines entsprechenden Quereinstiegs-Masters (Q-Master) liegt in der Balance zwischen einer Verdichtung der Studieninhalte und den geforderten (Mindest-)Anforderungen der KMK, des Landes sowie der beteiligten Fächer.

In K2teach wurde in **Teilprojekt 4** ein Studiengang entworfen, der den hohen Ansprüchen für den Lehrberuf bestmöglich gerecht wird und dabei die Individualität der Quereinsteiger*innen berücksichtigt. Es handelt sich hierbei um ein Qualifizierungsangebot vor dem Eintritt in den Schuldienst mit dem Ziel, Quereinsteiger*innen innerhalb eines viersemestrigen Master of Education ausreichend für den anschließenden Vorbereitungsdienst zu qualifizieren und dabei ein ähnliches Ausbildungsniveau wie die regulären Lehramtsstudierenden zu erreichen (und ein höheres als die bisherigen sog. Quereinsteiger*innen, die direkt in den Vorbereitungs-/Schuldienst einsteigen). In Zusammenarbeit mit der Berliner Senatsverwaltung wurden dazu prototypisch Studienmodelle für ausgewählte sog. Mangelfächer konzipiert. Die Studien- und Prüfungsordnung sowie die Zugangssatzung wurden 2016 von allen zuständigen Institutionen (an der Freien Universität und im Land Berlin) genehmigt und erlassen. Im Wintersemester 2016/17 hat eine erste Studienkohorte (29 Studierende) den „Masterstudiengang für ein Lehramt an Gymnasien mit dem Profil Quereinstieg“ aufgenommen, der begleitend beforscht wird.

2.4 Lehramtsbezogene fächerübergreifende Handlungskompetenzen

Um in einem Monitoring systematisch Veränderungen in der Lehrkräftebildung beobachten zu können, wurde im Rahmen der **Gesamtevaluation** ein Mehrkohorten-Längsschnitt angelegt. Hierfür wurde eine Testbatterie zur Messung zentraler Unterrichtskompetenzen und relevanter Kontrollvariablen recherchiert und erarbeitet. Da die Stichprobe aus Studierenden im Bachelor- und Masterstudium besteht, wurden relevante Konstrukte ausgewählt, mit denen entwickelbare Fähigkeiten sowie Voraussetzungen im Lehramtsstudium gemessen werden können. Die Baseline-Erhebungen sind abgeschlossen und werden derzeit ausgewertet.